



Ephoralbericht 2011

Superintendent Dr. Helmut Kirschstein, Norden
vor dem Kirchenkreistag des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden
am 28. November 2011 in Hage

Sehr geehrte Damen und Herren - liebe Schwestern und Brüder,

ich brauche sicherlich nicht ausführlich zu begründen, warum ich mich in meinem Ephoralbericht am Ende eines anstrengenden Kirchenkreistags diesmal nur auf *wesentliche* Ereignisse und *besondere* Schwerpunkte des zu Ende gehenden Jahres beziehe. Während mein Tätigkeitsbericht als Superintendent in Verbindung mit dem Rechenschaftsbericht als 1. Vorsitzender des KKV eigentlich noch viel *umfangreicher* ausfallen müsste als in den Vorjahren, wird er diesmal also kurz und knapp sein – *verhältnismäßig* kurz und knapp.

I. Gemeinden, Pfarrstellen, Personalia

1. Voller Freude und unter großer Beteiligung der Gemeinden konnten im Frühjahr **alle drei Vakanzten beendet** und neue Pastorinnen und Pastoren in ihr Amt eingeführt werden: im Februar Pastor Andreas Simon für die Gemeinden Dornum und Resterhufe, im März Pastorin Marika Cuno in der Gemeinde Süderneuland und im April das Pastorenehepaar Verena und Stephan Bernhardt auf Norderney. Nach meiner Beobachtung haben sie alle bereits gut Fuß gefasst und passen mit ihrem persönlichen Profil – wie bei der Besetzung erhofft – tatsächlich in ihr neues Arbeitsfeld.
2. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt war auch 2011 wieder die **Durchführung dreier Visitationen**: Im März war die Visitation in **Berumerfehn** wegen des auch hier gerade erst erfolgten Pfarrstellenwechsels und vieler neuer Impulse ganz besonders spannend. Es ist wirklich so, als habe jemand die „Reset-Taste“ am Computer gedrückt: Die Gemeinde startet ganz neu durch, hat jede Menge neuer Initiativen entwickelt, das gesamte Arbeitsklima hat sich sozusagen runderneuert – und das ist nach vielen schweren Jahren einfach nur schön! - Im August und im September habe ich dann in zwei großen Blöcken die Inselgemeinde **Juist** visitiert. Dabei ist der vermutlich umfassendste Visitationsbericht meiner Amtszeit entstanden, weil das mehrtägige Wohnen auf der Insel natürlich erlaubt, außergewöhnlich viele Veranstaltungen zu besuchen – und auf Juist *ist* im Schnittfeld von Gemeindegarbeit und „Kirche im Tourismus“ eben auch ungewöhnlich viel los! Besonders beeindruckend waren für mich die vielfältigen Aktivitäten rund um das Erntedankfest – ohne Übertreibung darf ich sagen: auch dies ein Vorzeigeprojekt in einer kirchlichen Vorzeigearbeit! - Aktuell läuft noch die dritte Visitation des Jahres, die ich Anfang November in **Dornum und Resterhufe** begonnen habe. Hier zeigen sich allerdings an allen Ecken und Enden die Nachwehen der zahlreichen Pfarrstellenwechsel und der konfliktreichen letzten Jahre – die engagierte Arbeit des neuen Pfarrstelleninhabers macht aber begründet Hoffnung, dass der Neuaufbau weiter zügig voranschreitet.
3. Zu meinen Arbeitsschwerpunkten gehörte auch 2011 wieder die Wahrnehmung der für uns Norder „neuen“ **Gemeinden des Brookmerlands incl. Leybucht**. Zusammen mit anderen Kirchenkreisvertretern habe ich mich teils mehrfach mit den Kirchenvorständen des Brookmerlands, dem Kirchenvorstand Marienhufe, dem Kirchenvorstand Osteel und dem Kirchenvorstand Leybucht getroffen. Besonders gefreut hat mich die Einladung nach Leybucht polder, wo ich im Oktober beim 50-jährigen Kirchenjubiläum die Festpredigt halten durfte. Und besonders belastend habe natürlich nicht nur ich die Situation in Osteel empfunden, wo durch die langwierige Erkrankung von Pastor Hans-Peter Meyer das Gemeindeleben weitgehend zum Erliegen zu kommen drohte. Durch Pastorin Annette Lehmann ist jetzt endlich eine neue Seelsorgerin konkret und umfassend für diese Gemeinde zuständig, so dass sich die Situation – auch für die mit der Vakanzvertretung betrauten Kollegen – schnell entspan-

nen sollte. Noch liegt die eigentliche Zuständigkeit für Osteel ja beim Kirchenkreis Emden. Da es sich auch bei der *gegenwärtigen* Osteeler Situation aber womöglich nur um eine Übergangsphase handelt, sind wir Norder selbstverständlich schon jetzt bei allen weiterreichenden Überlegungen mit im Boot.

4. Im Blick auf die **Personalia** des zu Ende gehenden Jahres ist diesmal besonders Trauriges festzuhalten: *Bestürzt* hat uns die erneute schwere Erkrankung von Pastorin **Ellen Bürger** auf Norderney; Frau Bürger befindet sich erfreulicher Weise nun aber wieder auf dem Weg der Genesung und möchte Schritt für Schritt die Arbeit wieder aufnehmen. Einmal mehr sind wir Herrn Pastor Albertsmeier für die spontane Bereitschaft zur erneuten Vakanzvertretung zu großem Dank verpflichtet. - *Erschüttert* mussten wir im Juni den plötzlichen Tod von Pastor **Detlev Schröder** zur Kenntnis nehmen. Pastor Schröder hatte gerade erst Anfang des Jahres eine halbe Pfarrstelle zur Mitarbeit an unserem Projekt „Gnadenkirche Tidofeld“ übernommen, hatte aktuell unseren deutsch-polnischen Jugendaustausch bei einer Fahrt nach Polen begleitet, er war außerdem auch für die Gemeinden Petkum und Osteel zuständig und wird den allermeisten Kollegen im Kirchenkreis Norden darum kaum begegnet sein. Sein plötzlicher Tod erinnert uns drastisch an die Begrenztheit unsres Lebens und unsrer Planungen. Dankbar für alles, was Detlev Schröder für die ihm anvertrauten Menschen, Gemeinden und Einrichtungen tun konnte, befehlen wir ihn der Gnade und Barmherzigkeit unsres Gottes an und hoffen mit den Angehörigen, dass er jetzt schauen möge, was er geglaubt hat. - Mit der Gnadenkirche Tidofeld verbindet sich auch der Name von Pastor **Anton Lambertus**, der zu Beginn des Jahres auf die Pfarrstelle Marienhafte II wechselte und nur noch zu 25% Geschäftsführer der Dokumentationsstätte blieb. Veranlasst durch das Ausscheiden von Pastor Detlev Schröder, aber auch durch wechselvolle Erfahrungen in der Gemeindegemeinschaft einigten sich alle Beteiligten auf eine Rückkehr von Pastor Lambertus ins Amt des Geschäftsführers, das er ab 1.12. wieder zu 100% innehaben wird.

II. Kirchenkreis, Konzepte, Projekte

1. Wie nicht anders zu erwarten, nahm die konzeptionelle Arbeit im Jahr 2011 für den Superintendenten wie für den Kirchenkreisvorstand breiten Raum ein. Die Konzepte zu den 8 **Grundstandards** erforderten mancherlei Vorarbeit, Begleitung und auch Nacharbeit. So ärgerlich der Arbeitsaufwand auch sein mag – es ist und bleibt sicherlich richtig, sich in jedem der nur noch 48 Kirchenkreise unsrer Landeskirche darüber zu verständigen, welche Bedeutung jedes einzelne Arbeitsfeld haben soll, wie der Stand der kirchlichen Arbeit konkret aussieht und welche Ziele sich zur Weiterentwicklung anbieten. Das hat auch mit Transparenz und gemeinsamen Visionen für unsere Kirche zu tun, die über den eigenen Kirchturm hinausreichen müssen, weil unsere Verantwortung als *Christen* immer auch über die eigene Gemeinde hinausreichen wird. Ich denke: Mit dem erreichten Ergebnis können wir zufrieden sein. Wir haben in allen 8 Konzeptpapieren die Bedeutung der Gemeindegemeinschaft in lebendigen, überschaubaren und pastoral gut versorgten Gemeinden betont – das ist kirchenpolitisch wichtig und wird auch in Hannover wahrgenommen.
2. Theoretisch sollen die Konzepte zu den Grundstandards den Rahmen und die Basis für die **Stellenplanung** bilden. Tatsächlich wird es wohl auch in den anderen Kirchenkreisen so aussehen, dass die Entwicklung der Standard-Papiere und die Stellenplanung nebeneinander hergehen und bestenfalls ineinandergreifen. Für mich persönlich – und ich habe das natürlich auch bei allen anderen am Planungsprozess beteiligten Mitarbeitern bemerkt – war die aktuelle Planungsrunde ausgesprochen belastend, weil wir trotz aller Bemühungen und manchmal endlos scheinender Gespräche, Mails und Telefonate doch nicht umhin kamen,

diesmal ganz reale Pfarrstellenanteile zu kürzen. Dass es nach langen Bemühungen und hartem Ringen um eine allgemein akzeptable Lösung schließlich doch noch zu einer weitgehend einvernehmlichen Lösung gekommen ist – und dass uns von allen Beteiligten Fairness, Transparenz und Nachvollziehbarkeit bestätigt werden kann – ist trotz aller Belastungen ein gemeinsamer Erfolg. Dafür möchte ich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich den Beteiligten in unsrer Verwaltung, den Verantwortlichen im Brookmerland, dem Stellenplanungsausschuss und vor allem seinem Vorsitzenden, Pastor Marten Lensch ganz herzlich danken!

3. Über die Stellenplanung hinaus hat auch das Bemühen um Gelder aus dem **Strukturanpassungsfonds** Zeit und Kraft gekostet. Wie schon ausgeführt, sind wir darauf angewiesen, dass das Landeskirchenamt unseren Einsatz für eine *nachhaltige Planungs- und Finanzentwicklung* anerkennt. Ich bin zuversichtlich, dass wir diese Anerkennung – nicht zuletzt aufgrund des überaus erfolgreichen „Norder Modells“ – tatsächlich bekommen werden und uns für die aktuelle Planungsrunde bis Ende 2016 weitere Finanzeinbußen erspart bleiben.
4. Ein Arbeitsschwerpunkt verband sich auch wieder mit den **Kindertagesstätten** – noch sind es vier, ab 2013 werden es sechs sein. Aber schon in diesem Jahr haben wir durch den Frühjahrs-KKT einen neuen KiTa-Ausschuss ins Leben gerufen, dem gleichberechtigt mit den VertreterInnen der Alt-Norder Kindergärten auch die Abgeordneten der Brookmerlander Einrichtungen angehören. Gemeinsam haben wir uns in mehreren Sitzungen zunächst eine Übersicht über mögliche Trägermodelle verschafft, denn so schnell wie möglich muss eine neue, tragfähige Struktur entwickelt werden, von der wir augenblicklich immer noch ziemlich weit entfernt sind. Immerhin ist es gelungen – und auch das gehört zu den Erfolgen des konfliktreichen Jahres 2011 – nach einem wahren Verhandlungsmarathon von anderthalb Jahren am Ende doch noch die Trägerschaft für den Kindergarten Norderney zu erhalten. Auch für Dornum wurden die Verhandlungen zu einem guten Ende geführt. Dafür danke ich nicht nur unsrer Verwaltung im Kirchenkreisamt, sondern vor allem dem Leiter unsres Diakonischen Werks, Heinz-Dieter Hülsebus, der diese Sonder-Aufgabe mit großem persönlichen Einsatz gemeistert hat.
5. Im Blick auf die besonderen Projekte unsres Kirchenkreises sind wir mit der **Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld** einen ganz entscheidenden Schritt vorangekommen. Ende 2010 waren ja zunächst 70.000 € europäische ILEK-Gelder bewilligt worden, so dass wir endlich mit der lange geplanten Bausanierung beginnen konnten. Im Mai übernahm unser neuer Landesbischof die Schirmherrschaft, und im Juni konnten wir auch den Ministerpräsidenten als Schirmherrn gewinnen – beide als Nachfolger ihrer jeweiligen Amtsvorgänger. Im September war dann die Sanierung tatsächlich weitgehend beendet, und wir haben diesen Erfolg mit einem sehr gut besuchten wissenschaftlichen Symposium gefeiert. Dabei engagierte sich unser Wissenschaftlicher Beirat mit teils hochkarätigen Vorträgen, und die abschließende Filmvorführung mit der Dokumentation ganz persönlicher deutscher und polnischer Vertreibungsgeschichten war so etwas wie der populäre Höhepunkt der Veranstaltung. Der deutsch-polnische Jugendaustausch, der sich mit Tidofeld verbindet, hat auch in diesem Jahr (nun schon zum 3. Mal) wieder zu einer gemeinsamen musikalischen Aufbereitung der wechselvollen Zeitgeschichte geführt. Inzwischen haben wir weitere Stiftungsgelder einwerben können, so dass von der veranschlagten Gesamtsumme von 346.000 € nur noch 45.000 € fehlen.

III. Eine Welt, Partnerschaften, Perspektiven

1. Im Januar habe ich eine 15-köpfige Delegation der Männerarbeit beim **Besuch unsrer Partner-Diözesen im Norden Ugandas** geleitet. Besonders beeindruckend gestalteten sich die

zahlreichen gemeinsamen Gottesdienste, bei denen ich auch predigen und sogar mehrfach die – aus Anlass unsres Besuchs neu gegründeten – Männerkreise vor Ort einsegnen durfte. Im Nachgang zu dieser Begegnungsfahrt haben wir einen „Freundeskreis Uganda“ als Arbeitsgemeinschaft des Kirchenkreises ins Leben gerufen, mittlerweile gehören gut 30 Personen dazu. Der Freundeskreis hat sich bereits sieben Mal getroffen, u.a. um die Begegnung auszuwerten und konkrete Spenden- und Finanzierungspläne voranzutreiben. Nach Vorgesprächen sind wir auf bestem Wege, gemeinsam mit unseren ugandischen Partnern ein großes „Brot-für-die-Welt“-Projekt aufzustellen, um den armen Menschen durch eine Bildungs- und Ernährungsinitiative noch ganz anders zu helfen, als wir das mit unseren begrenzten Spenden könnten. Sehr erfreulich ist von Anfang an, dass sich die Mitglieder des Freundeskreises Uganda auch für die nach wie vor starke Sudan-Arbeit unsres Kirchenkreises interessieren. Im Juni haben wir folgerichtig den **Eine-Welt-Ausschuss** neu konstituiert – er ist jetzt das gemeinsame Dach unserer Partnerschaftsarbeit, wobei mit beiden Sudan-Arbeitszweigen und dem Uganda-Projekt auch noch die vielfältigen deutsch-polnischen Beziehungen integriert werden sollen.

2. Im April war die indische Jugend-Band „The Gossners“ zu Begegnung und Konzert in unsrem gut besuchten Norder Jugend-Café zu Gast. Überhaupt haben sich die Beziehungen zur **Gossner-Mission** durch meinen Sitz im Kuratorium weiter intensiviert: Erstmals in der 175-jährigen Geschichte des Missionswerks, dessen Wurzeln nach Ostfriesland zurückreichen, hat das Kuratorium in diesem November bei uns in Norden getagt. Auch der Schluss-Gottesdienst zum Jubiläumsjahr wird am 3.Advent unter Beteiligung des Direktoriums aus Berlin und mit Gästen aus Sachsen, Hannover, der Lippischen und der rheinischen Landeskirchen in unsrer Ludgerikirche gefeiert – nur um dieses Ereignis richtig einschätzen zu können: Der Auftakt-Gottesdienst zum Jubiläumsjahr fand im Januar in Berlin statt, die Festpredigt hielt Margot Käßmann... Besonders wichtig für uns Norder sind die Gespräche, die am Rande der Kuratoriumssitzung zwischen Vertretern der Gossner-Mission und dem Vorstand des Uganda-Freundeskreises stattfanden: Wir bemühen uns darum, dass die Gossner-Mission ihr Arbeitsfeld um Uganda erweitert und von uns vermittelte Projekte co-finanziert. Mir scheint, auch damit sind wir auf einem Erfolg versprechenden Weg.

Und wer nun meint, dass das womöglich allzu viel Einsatz für die 3. Welt sein sollte: Unsere **gemeinsame Kirchenpolitik** im Kirchenkreis Norden stärkt seit Jahren die Gemeindegemeinschaft, die Pfarrstellen, den Gemeindeaufbau, überschaubare Strukturen und klare Verantwortungsbereiche vor Ort. Das wird so bleiben: *Wir bauen darauf, dass Kirche durch lebendige Kirchengemeinden wächst.* Unser erfolgreiches „Norder Modell“ ist dafür das weithin beachtete Aushängeschild. Nur, wer sich in seiner lebendigen Kirchengemeinde beheimatet fühlt, wird auch die Kraft haben, sich für Christen und für das Reich Gottes in der weiten Welt zu engagieren. *Ohne* dieses Engagement für weltweite Menschenwürde und Gerechtigkeit aber würde unsre auf die Gemeinde konzentrierte Arbeit schnell kleinkariert und provinziell werden. Unsere christliche Devise kann nur lauten: *Mit aller Kraft für die eigene Gemeinde, damit die Kräfte in die weite Welt hinausreichen! Und umgekehrt: Mit voller Verantwortung für die eine Welt, damit die Ortsgemeinde den weiten Horizont behält!*

3. In diesem Sinne komme ich abschließend zu unseren **Perspektiven für das Jahr 2012**:
 - Im Januar findet eine weitere **Begegnungsfahrt nach Uganda** statt – der 11-köpfigen Gruppe werden diesmal Männer, Frauen, Jugendliche aus dem gesamten Kirchenkreis angehören, 6 Gemeinden sind vertreten. Im Sommer wird es zum Gegenbesuch einer kleineren ugandischen Gruppe kommen, die auch – und das ist der nächste Punkt, am

- **6. Ostfriesischen Kirchentag in Aurich** teilnehmen sollte. Ich hoffe sehr, dass die guten Eindrücke vom letzten OKT noch so stark sind, dass möglichst *alle Gemeinden* sich gerne wieder beteiligen und auch aktiv einbringen. Termin zum Vormerken: 13.-15. Juli.
- Im Zusammenhang mit dem OKT soll die 2. Auflage der inzwischen ziemlich berühmten „**Fliesenbibel**“ erscheinen, deren Erfolgsgeschichte – vom Norder Bibelfliesenteam durch Ausstellungen im In- und Ausland auch 2011 wieder begleitet – damit weitergeht.
- Für *alle* Gemeinden zentral wichtig: die **Kirchenvorstandswahlen** am 18. März. Daraus werden dann der neue KKT und der neue KKV hervorgehen, die im Januar 2013 ihr Amt im neuen, erweiterten Kirchenkreis Norden antreten.
- Für *drei* Gemeinden besonders wichtig: die **Visitationen**, nämlich im Februar auf Norderney, im Juli in Norddeich, im Oktober in der Norder Andreasgemeinde. Auch die Ludgerigemeinde soll durch den Landessuperintendenten visitiert werden, Termine stehen aber noch nicht fest.
- Für das **Brookmerland, Leybucht und Großheide** besonders wichtig: belastbare Absprachen für das Miteinander im neuen Kirchenkreis Norden, konkrete Stellenbeschreibungen und Dienstanweisungen, Stärkung der Zusammengehörigkeit – die entscheidenden Schritte dazu sollen im 1.Quartal gegangen werden.
- Im Sommer erfolgt der **Umzug** unsrer Mitarbeiterschaft vom **Kirchenkreisamt** Norden ins Kirchenamt Aurich – so frühzeitig, um die Übergänge zum 1.1.2013 gut vorbereiten und begleiten zu können. In diesem Zusammenhang muss schnellstens die **Gebäudefrage** geklärt werden – durch Verkauf oder Vermietung eines der beiden Häuser (Am Markt oder Mennonitenlohne). Auch darüber stehen wir noch in Verhandlungen mit dem Landeskirchenamt.
- Ein Schwerpunkt wird die Entwicklung der neuen **Kindergarten-Trägerschaft** für *alle* sechs Kindergärten sein – bis Ende 2012 sollte ein tragfähiges Ergebnis vorliegen.
- Die Restfinanzierung des Projekts **Gnadenkirche Tidofeld** muss unter Dach und Fach, die inhaltliche und die technische Seite der Dokumentation vorangetrieben werden – im günstigsten Falle könnten wir die Dokumentationsstätte Ende 2012 einweihen.
- ... und im Februar kommt unser neuer **Landesbischof** im Zuge seiner Kirchenkreisbesuche nach Norden! Am Montag, 13. Februar wird es dazu einen zentralen Gottesdienst in Ludgeri geben – und eine Sondersitzung des KKT. Genaueres in Kürze!
- Fazit: Es gibt viel zu tun – packen wir´s an! Im Geiste Jesu Christi, mit festem Gottvertrauen, dass Er uns auch im neuen Jahr durch alles Auf und Ab in Seine Zukunft leite. Ihnen allen sage ich herzlichen Dank für das engagierte Mitdenken, Mittun und Mitbeuten. Gott segne unseren Kirchenkreis Norden: den noch-alten und den fast-schon-neuen!

Jahresbericht / Überblick zur Arbeit des Kirchenkreisvorstands (KKV) des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden

Dez. 2010 – November 2011

Insgesamt (wg. Sommerpause im Juli) 11 Sitzungen

A N N A N G
zum Ephoralbericht 2011

■ **In eigener Sache: KKV**

- „Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Sitzungskultur des KKV“
- Regelmäßige KKV-Teilnahme eines Brookmerland-Vertreters (ohne Stimmrecht)

■ **Landeskirche und Kirchenkreis**

- Berichte aus der Landessynode
- Einführung des neuen Landesbischofs, u.a. Zusammenstellung einer Delegation
- Berichterstattung Jahreskonvent der Superintendenten in Loccum
- Haushaltsplan 2011-12, Finanzplanung für 2013-2016
- „Strukturanpassungsfonds“: Tagung, Gespräch im LKA, Antragstellung
- Neue Konzepte zu 8 „Grundstandards“ im KK Norden:
Grundsatzdiskussion, Verabschiedung einer Präambel, Benennung verantwortlicher AG-Leiter, Beratung und Beschluss sämtlicher Vorlagen

■ **Kirchenkreis und Gemeinden**

- Personalangelegenheiten, u.a. Pfarrstellen-Wiederbesetzungen für Norderney, Süderneuland, Dornum – Regelanfragen zum Versetzungsverfahren
- Zusammenführung Alt-KK Norden / Brookmerland: Auswertung des Treffens mit KV-Mitgliedern aller Brookmerlander Gemeinden, Berichte zu Gemeindebesuchen (Gottesdiensten) des Sup.
- KK-Partnerschaft mit zwei Diözesen der „Church of Uganda“: Auswertung der Begegnungsreise im Januar 2011 – schriftl. Bericht, Foto-Präsentation
- Projekt des Kirchenkreises „Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld etc.“: Personalveränderungen – Glockenläuteanlage – Bausanierung – Wiss. Symposion – dt.-poln. Jugendprojekt
- Projekt des Kirchenkreises Bibelfliesen-Fliesenbibel (Planung 2.Aufl., Ausstellungen)
- Statistik zum Gemeindeleben im KK: Entwicklungen
- Anschreiben wg. KV-Wahlen und Kirchenmitgliedschaft
- Begleitung des „Norder Modells“ / Bonifizierungen durch den Innovationsfonds
- Kirchenmusik im KK Norden: Sachstandsbericht der KK-Kantorin
- Langzeitweiterbildung KJW
- Groß-Projekt „KonfiGala“
- Visitationen: Berumerfehn, Juist, Dornum
- Haushaltsplan des KK für 2011 und 2012
- Bestimmung der Kirchenkreiskollekten
- Finanzielle Unterstützung von Sprengel-Projekten: Asel, OKT
- 6. Ostfriesischer Kirchentag Aurich 2012
- Deponierung des Ephoralarchivs in Hannover
- Windenergieanlagen Dornum, Windpark Hage
- Optimierung der Strom- und Gastarife, Energiekostenberatung, Neuregelung
- Nachberufungen in Kirchenvorstände (Juist, Arle)

- KiTas: Dienstbeschreibung für die Geschäftsführung – neue Geschäftsführungs-Struktur
- KiTa Dornum: Übernahme in Trägerschaft des KK
- KiTa Norderney: erfolgreicher Abschluss des Verhandlungsmarathons wg. Übernahme in Trägerschaft des KK
- Norderney: Rückübertragung der Friedhofs-Verwaltung an den KK
- Norderney: Aufhebung der dauervakanten Pfarrstelle, erneute Vakanz-Regelung
- Konfirmandenordnungen: Süderneuland, Norden-Andreas, Berumerfehn
- Kirchengenehmigungen: Friedhofsgebührenordnungen Arle – Resterhafe – Nesse
- Anstellung einer Vertretungskraft für das Ephoralbüro
- Tagesordnungen der Kirchenkreistage

■ Begleitung der Ausschuss-Arbeit

- Stellenplanung: Intensive Diskussion des Beratungsprozesses
- Kindertagesstätten: Gründung eines neuen Ausschusses, Anschluss an LEVTEK
- Bau: u.a. Ortstermin Gemeindehaus Marienhaf (!)
- Eine-Welt: Neustrukturierung mit Integration beider Sudan-Arbeitsbereiche und der Uganda-Arbeit unter einem Dach – Sudan-Schulpartnerschafts-Treffen mit KDS
- Finanz: Ergänzungszuweisungen, Jahresabschluss, Überarbeitung der Kriterienliste
- Diakonie: Planung und Auswertung der „Woche der Diakonie“

■ Diakonie

- Personalangelegenheiten: Anstellungsverträge, Vertragsverlängerungen, Vertragsveränderungen – insbes. in den beiden Kindertagesstätten in Trägerschaft des KK
- Einrichtung eines KK-KiTa-Ausschusses
- Einsparungen im Haushalt des DW
- gGmbH Pflegedienst: weiterhin erfolgreiche Konsolidierung
- Psychologische Beratungsstelle: Jahresbericht 2010

■ Kirchenkreisamts-Angelegenheiten

- Berichte aus den Verbandsvorstands-Sitzungen
- Gebäudefrage: „Mennonitenlohne 2“ oder „Am Markt 66“ behalten – (teil)vermieten? Einsetzung eines Arbeitskreises
- Neu-Einstellung, Vertretungsregelungen
- Vertragsänderungen: Weiterbeschäftigung, Erhöhung der wö. Arbeitszeit, Höhergruppierung
- Situationsbewältigung: wiederholter langfristiger krankheitsbedingter Ausfall eines Mitarbeiters

F.d.R. Gez. Dr. Helmut Kirschstein, Sup. und 1.Vors. des KKV

A N H A N G
zum Ephoralbericht 2011